

---

# Inhalt

Anrede an den Leser 11

Dank 13

## **1. Leben – Dynamik zwischen Ordnung und Zerfall**

Ein Gespräch zwischen Georg Christoph Lichtenberg und  
Meister Zettel über Chaos und Ordnung 14

Ordnungsstrategien – Für das Leben gibt es Baupläne 16

Formen 17 · Zellen 20 · Moleküle 24

Zerlegen und Zusammensetzen 29

Was heißt »Wachsen«? 29

Der hohe Ordnungsgrad des Lebendigen ist ein extrem  
unwahrscheinlicher Zustand 30

Das unmögliche Lebensgebäude 30

Gratwanderungen sind möglich 33

Dissipative Strukturen – Formenbildung durch Energieverbrauch 35

Kreisläufe – alles fließt 38

Vererbung – der materielle Traditionsstrom 39

Die Doppelhelix – Information durch Moleküle 42

Die Eiweißstoffe – teure Präzisionsarbeit 46

Die Ordnung des Lebendigen kann man im Prinzip verstehen.

Versteht man sie wirklich? 50

Conrad Ferdinand Meyer: Der römische Brunnen 51

## **2. Biochemie – Vom Gewinn durch Chaos**

Dialog zwischen Georg Christoph Lichtenberg und Alice  
über Sinn und Unsinn 52

Proteinbiosynthese – Chaos-Vermeidungsstrategie und  
Gewinn von Regulierbarkeit 55

Proteinbeben – innere Spannungen der Moleküle entladen sich chaotisch und helfen beim Funktionieren 61

Zellen reden miteinander – aber es gibt Mißverständnisse 63

Die Befruchtung – nachdem sich die Partner gefunden haben, müssen auch noch deren Keimzellen richtig zueinander finden 64

Gewebebildung – Zelloberflächen rasten ein wie LEGO-Steine 66

Krebsmetastasen – das Einrasten von falschen Zellen 67

Nichtlinearität der Zell-Zell-Kontakte – ein Hauch von Chaos 70

Mutation – vom Gewinn durch Fehler 70

Hans Magnus Enzensberger: Blindenschrift 75

### **3. Gene, Genkarten, Gentherapie – ein Komplexitätsproblem**

Dialog zwischen Johann Wolfgang von Goethe und Charles Darwin über die Evolution, das Natürliche und das Göttliche 76

Gene kann man zerlegen und wieder zusammensetzen 84

Gene kann man lesen 87

Gene kann man im Reagenzglas vollkommen künstlich herstellen 89

Gene kann man verändern und wieder in den Organismus zurückgeben 90

Gentechnologie – Was ist technisch möglich? –

Ein Positiv- und Negativkatalog 92

Veränderte Funktionen – neue Enzyme 92

Proteinproduktion 93

Neue Mikroorganismen 94

Neue Pflanzen 96 · Neue Tiere 97

Gentherapie – Was ist beim Menschen medizinisch möglich? 100

Genanalyse 100 · Genimplantation 103 · Gentherapie ist ein Eingriff in die Persönlichkeitsrechte des künftigen Menschen 104

Grenzen der Gentherapie – Verführung durch das Machbare 106

Warum extrakorporale Befruchtung? 107 · Gene und Geschäft 107

Nicht alles ist Biologie – Biologie ist nicht alles 109

Verhältnis von biologischer und geistiger Information – ein Rechenexempel 109 · Welche Reaktionen gibt es auf die Herausforderungen der modernen Wissenschaft? 111

Ezra Pound: Bei Usura 114

#### **4. Evolution – Stammbäume und Blitze**

- Dialog zwischen Georg Christoph Lichtenberg  
und Albert Einstein über Kausalität, Blitze und die  
Berechenbarkeit der Welt 116
- Die Evolution der Arten – phylogenetische Stammbäume 120
- Molekulare Evolution – Eigens Theorie der Hyperzyklen 125
- Evolutionäre Erkenntnistheorie – Was können wir wissen? 131
- Die Vorderseite und die Rückseite des Spiegels 131
- Ideologisierung des Evolutionsbegriffes: Evolutionismus 133
- Stammbäume mit Rückkopplung zur Feinsteuerung 135
- Die Ontogenese der Nematoden 135 · Die Blutgerinnung 135
- Erzeugung der Antikörper durch klonale Selektion 138
- Verstärkung von Enzymen durch Aktivierungskaskaden 138
- Bäume und Blitze 142
- Struktur und Fluktuation – Prigogines Theorem 147
- Gottfried Benn: Durchs Erlenholz kam sie entlang gestrichen ... 153

#### **5. Mathematische und physikalische Modelle für deterministisches Chaos**

- Dialog zwischen Georg Christoph Lichtenberg  
und Ludwig Wittgenstein über die Systemeigenschaften  
des Lebendigen und des Denkens 154
- Was ist Chaos? Bifurkationspunkte dissipativer Strukturen 158
- Morphogenese und »Katastrophenmathematik« 160
- Das Dreikörperproblem – Das Doppelpendel 163
- Die Ringe des Saturn 167
- Gebrochene Dimensionen 172
- Sarah Kirsch: Der Rest des Fadens 177

#### **6. Die Welt ist harmonisch**

- Heinrich von Kleist berichtet von einem Dialog  
mit dem Ballettmeister C. über das Marionettentheater 178
- Die Harmonie der Sphären – Kepler hat doch recht 182
- Das Apfelmännchen – Über die Schönheit von Fraktalen 185
- Warum ist die Natur schön? – Von Blüten und Früchten 192

Die zerbrechliche Schönheit – ein neuer Kunstbegriff 203  
Palindrome – Inseln der Ordnung in der genetischen Schrift 207  
Paul Celan: Psalm 211

## **7. Urknall – Idee oder Materie?**

Dialog zwischen Werner Heisenberg und Wolfgang Pauli  
über Physik, Metaphysik und Religion 212

Der Urknall – ein reales, physikalisches Ereignis? 216

Newton und Darwin 219

Die Komplexität des Lebendigen 222

Selbstorganisation 224

    Selbstorganisation durch inhärente Eigenschaften 224

    Selbstorganisation in der Ontogenese 224

    Echte Selbstorganisation 228

    Selbstorganisation als physikalisches Prinzip 228

Das Evolutionsfeld 230

Der Materiebegriff muß revidiert werden 235

Gottes Schöpfung 239

Rainer Maria Rilke: Herbst 241

## **8. Altern und Sterben – unsere Zeit**

Dialog zwischen Sokrates und seinem Schüler Kebes über  
das Sterben und das Leben nach dem Tode 242

Klassische Physik – die Ausklammerung der Zeit 246

Zeit und Entropie – die prozessuale Zeit 249

Altern und Sterben – ein biochemisches Problem? 256

Altern – Schicksal oder Krankheit? 263

Dürers Mutter – Gedanken über die Würde des Alters 265

Johann Wolfgang von Goethe: Selige Sehnsucht 269

## **9. Fundamentale Komplexität – prinzipielle Grenzen**

Dialog zwischen Georg Christoph Lichtenberg und dem  
Prinzen Hamlet über das Prinzipielle und den insulären Charakter  
unseres Wissens und unserer Existenz 270

Was heißt komplex? 275

Definition von Komplexität 275

Abgestufte Komplexitätsgrade – fundamentale Komplexität 277

Zeitgeist und Evolution – Gedanken zum Verhältnis  
von Geschichte und Naturgeschichte 286

Abschied vom Prinzipiellen – Über die Unmöglichkeit,  
Beweise zu beweisen 294

Einige Folgerungen für unsere Gesellschaft  
und für künftige Forschung 298

Freiheit und Beliebigkeit – Vertrauen: doch ein Prinzip 298

Evolutionbiologie als Forschungsgegenstand 300

Unser Gehirn – ein komplexes Organ zur Reduktion von Komplexität 300

An den Grenzen der Wissenschaft 303

Wir Inselbewohner –

Über das schöne Leben auf den Archipelen 304

Friedrich Hölderlin: Mnemosyne III 305

**Anhang**

Anmerkungen 306

Register 315

Quellennachweise 320